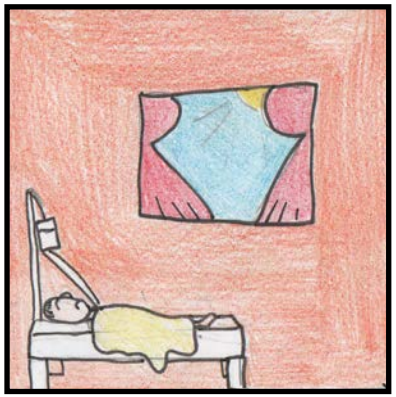
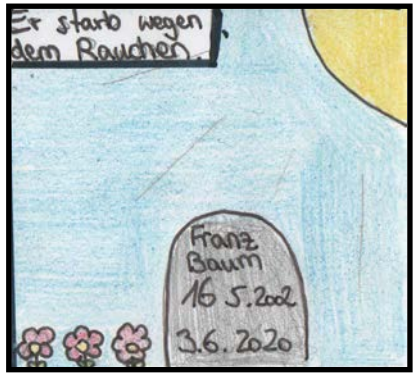
Paukenschlag

Die Zeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule

64. Ausgabe • Herbst 2020





Emelie und Jamie (ehemalige 6 e)

Neues von der AG Homepage

Nicht nur im Paukenschlag, auch auf der Homepage wollen wir aus dem Schulleben berichten. Habt Ihr Lust, von Wandertagen, Klassenprojekten und aus dem täglichen Unterricht zu erzählen oder Eure Kunstwerke zu zeigen? Schreibt uns an homepage@richard-wagner-grundschule.de.

Jeder Beitrag, ob kurz oder lang, von Kindern, Lehrer*innen und Erzieher*innen, ist sehr willkommen.

Editorial

„Nicht Rauchen!" Diese klare Botschaft haben Emelie und Jamie unter ihren Comic gesetzt, nachdem das Thema „Sucht" im NaWi-Unterricht bei Frau Dubrau behandelt wurde. Mit diesem wundervollen Kunstwerk und seiner wichtigen Aussage auf dem Paukenschlag-Titelblatt wollen wir von der Redaktion zum Ausdruck bringen, dass es neben „Corona" aktuell auch noch andere bedeutende Themen an der Richard-Wagner-Schule gibt. Wohlwissend, dass sich die Pandemie in unserem Schulalltag und somit auch in einigen Beiträgen nicht gänzlich ausblenden lässt.

Mit einem sehr wichtigen Thema befasst sich der OGB-Beitrag „Verrat in Krisenzeiten – Verrat vom Senat" auf den Seiten 20 – 21. Die aktuelle Situation der freien Träger – und somit auch von SOCIUS – ist mehr als besorgniserregend. Die Rahmenbedingungen für gute soziale Arbeit verschlechtern sich dramatisch. Wir als Redaktion stehen ganz fest an der Seite unseres OGB-Teams, unterstützen den „Hilferuf" vollumfänglich und sind ungemein dankbar für den täglichen leidenschaftlichen Einsatz aller OGB-Kräfte für die Betreuung unserer Kinder.

Von besonderer Bedeutung ist auch das Thema Digitalisierung an unserer Schule. Mit der Nutzung des Schulserver IServ hat die Schulleitung wichtige Weichen gestellt. Andrea Reichelt hat sich IServ einmal genauer angesehen, informiert uns auf den Seiten 22 – 25 über Hintergründe und gibt Anwendungstipps.

Im Mittelpunkt unseres Herbstpaukenschlages stehen traditionell unsere Erstklässler. Frau Herrmann berichtet auf den Seiten 8 – 9 von einem sehr gelungenen Einschulungstag und einige unserer Jüngsten erzählen von ihrem großen Tag und ihren ersten Schulerlebnissen (Seiten 10 – 12). Neben den Kleinen begrüßen wir im neuen Schuljahr auch wieder sehr herzlich einige neue Lehr- und OGB-Kräfte an unserer Schule (Seiten 6 – 7).

Ebenso traditionell schauen wir im Herbstpaukenschlag auf die weiterführenden Schulen (Seiten 14 – 19). Zum einen haben wir wieder sehr aufwändig ermittelt, auf welche Schulen unsere ehemaligen Sechstklässler gewechselt sind. Zum anderen haben wir einige ehemalige Richard-Wagner-Kids gewinnen können, uns ein paar Zeilen über ihre neuen Schulen zu schreiben.

Glücklich sind wir, dass uns auch in dieser Ausgabe wieder Kinder von ihren Hobbies und Haustieren erzählen und dass die Rubriken „Lese-Ecke", „Spiel-Ecke" und „Schlemmer-Ecke" wieder viele interessante Kindertipps für alle Leserinnen und Leser bereithalten. In der Rubrik „Richard-Wagner-Kids auf Reisen" entführt uns Tiana in ein Husky-Camp (Seiten 28 – 29). Und Konstantin hält einen weiteren spannenden Teil von Max und seinen Freunden für uns bereit (Seiten 36 – 37).

Abschließend wartet noch ein detektivisches Fabelwald-Rätsel auf Euch (Seiten 38 – 39). Wer mitmacht, kann wieder ein Buch oder Spiel gewinnen.

Nun wünschen wir Euch viel Freude mit dem Herbstpaukenschlag, beste Gesundheit und erholsame Ferien!

Tom Schuster
für die Redaktion

Neues vom Förderverein

Mitgliederversammlung 2020

Nachdem Corona-bedingt unsere ordentliche Mitgliederversammlung im März dieses Jahres erstmal entfallen musste, werden wir diese nun am 04.11.2020 um 18:30 Uhr im OGB-Raum nachholen. Hierzu sind neben unseren Mitgliedern natürlich auch alle an der Tätigkeit des Schulvereins Interessierte – insbesondere auch die Erstklässlereltern – eingeladen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Fördervereinspende nun im Einsatz

Als Dankeschön an die Lehrer*Innen der Schule für ihren Einsatz während des Lock-Downs hat der Schulverein zwei moderne Office-PCs für das Lehrerzimmer angeschafft. Diese wurden Anfang September geliefert und installiert und unterstützen seitdem das Kollegium in ihrer täglichen Arbeit.

Fotos (3): Andreas Kohn

Neuigkeiten zur Schulhofgestaltung

Und auch vom Schulhof gibt es endlich etwas Neues zu berichten. Die Chill-Ecke wurde inzwischen eingeweiht und bietet allen Schüler*Innen eine zusätzliche Möglichkeit zum Rückzug bzw. zum gemütlichen Verweilen. Somit konnte ein weiterer Wunsch der Schüler*Innen für die Schulhofgestaltung aus dem 2. Sponsorenlauf umgesetzt werden. Aber damit sind wir natürlich noch nicht am Ende ;-). Weitere Ideen für eine Verschönerung des Schulhofs sind aktuell in Planung und können hoffentlich bald realisiert werden.

Liebe Eltern, werden Sie noch heute Mitglied im Schulverein! …einfach ausfüllen, einscannen oder abfotografieren und dann per E-Mail an:

schulverein@richard-wagner-grundschule.de

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den

Verein der Richard-Wagner-Grundschule Berlin e.V.
Ehrenfelsstr. 36
10318 Berlin

als ordentliches Mitglied. Den Mitgliedsbeitrag von zurzeit 12,00 € pro Jahr werde ich auf das Konto des Schulvereins bei der Skatbank, IBAN DE48830654080004997301 bis zum 31.03. jedes Kalenderjahres überweisen.

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____

Name des Kindes: _____

Klasse: _____

☐ **Mit diesem Antrag erkenne ich die Vereinssatzung an.**

https://www.richard-wagner-grundschule.de/verein/satzung/

☐ **Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der vorstehenden personenbezogenen Daten durch den Verein im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden. Der Verein verwendet diese Daten ausschließlich zur Mitgliederverwaltung. Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.**

_____

Datum, Unterschrift

Der Schulverein ist seit dem 01.11.2004 vom Finanzamt als gemeinnütziger Verein gem. §§ 51 ff AO und § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG anerkannt. Er kann daher für Geld- und Sachspenden steuerlich absetzbare Spendenquittungen ausstellen. Dies gilt auch für den Mitgliedsbeitrag.

Neu an der Schule

Victoria Tigges

Foto: privat

Hallo, ich bin Victoria Tigges und darf seit Februar die Richard-Wagner-Schule als Lehrerin unterstützen. In Köln habe ich Germanistik, Philosophie und Geschichte studiert und unterrichte nun die Fächer Deutsch und Sachunterricht. Mit viel Herz.

Einen Tag vor Lockdown habe ich meine Klasse übernommen. Die 3 b konnte ich erstmal nur über Videokonferenzen und E-Mails kennenlernen, darüber hat man aber vielleicht sogar mehr erfahren als im Klassenzimmer: Man sah zankende Geschwister, die schleichende Hauskatze oder auch den kleinen Bruder, der ein Tänzchen aufführte. Jetzt freue ich mich trotzdem umso mehr, dass ich meine Klasse endlich täglich „live" sehen darf und die kleinen Brüder in der Nachbarsklasse tanzen.

Die Namen der hilfsbereiten Kollegen und Kolleginnen kann ich endlich Gesichtern zuordnen und mittlerweile kann ich mir sie alle sogar merken. Gerade hier angekommen, fühle ich mich hier schon sehr wohl und freue mich auf die kommende Zeit mit Kindern, Eltern und Kollegen und Kolleginnen.

Sara Braatz

Foto: privat

Hallo, ich bin Sara Braatz, die neue Klassenlehrerin der 4 b. Seit diesem Schuljahr unterrichte ich nun an der Richard-Wagner-Grundschule Deutsch, Mathe und Sport in der 4. Klasse. Ich hatte in den ersten Wochen schon viele tolle Momente, habe tolle Kollegen und Kolleginnen und sehr fleißige und motivierte Schüler und Schülerinnen kennen gelernt. Auf die nächste Zeit freue ich mich sehr und bin gespannt, was mich noch alles so erwarten wird.

Daniel Bormann

Foto: OGB

Ich habe meine Ausbildung zum Erzieher an der Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule absolviert. Seit August 2020 bin ich an der Richard-Wagner-Grundschule tätig und freue mich, den Schulalltag gemeinsam mit den Kindern zu gestalten und sie ein Stück auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten.

Herr Bormann wird die 2 b begleiten.

Dennis Vega de Paz

Foto: OGB

Für mich steht stets unser pädagogischer Auftrag im Vordergrund. Darunter verstehe ich, Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder zu übernehmen und eine Umgebung zu schaffen, die es jedem Kind ermöglicht, sich in seiner Entwicklung bestmöglich zu entfalten.

Herr Vega de Paz begleitet die 4 d.

Mohamed El-Hammoud

„Die größte Kunst ist es, den Kindern alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel zu machen." – John Locke. Seit Dezember 2019 bin ich Mitglied des Teams der Richard-Wagner-Grundschule. In meiner pädagogischen Arbeit möchte ich eine gewisse Leichtigkeit für die Kinder schaffen, sodass sie sich bestmöglich entfalten können.

Herr El-Hammoud unterstützt vor allem die 1 a in ihrem Schulalltag.

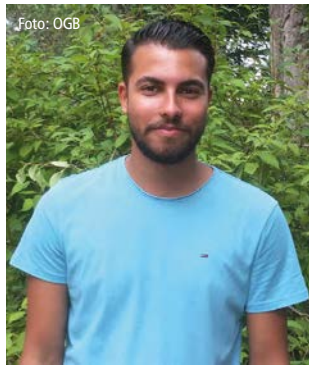


Foto: OGB

Neues von der GEV

GEV-Vorstand im Schuljahr 2020/2021

Am 15. September fand die erste Gesamtelternvertreterversammlung (GEV) in diesem Schuljahr statt. In dieser ersten Versammlung wurden vorrangig Vertreter*innen für verschiedene schulische Gremien gewählt, und die GEV hat einen neuen Vorstand erhalten. Wir freuen uns sehr darauf, in diesem Schuljahr die Belange der Eltern zu vertreten und konstruktiv mit der Schulleitung zusammenzuarbeiten.

Foto: Tom Schuster

Der neue GEV-Vorstand v. l. n. r.: Andrea Reichelt (3 b), Almut Bresch (3 d), Frank Herrfurt (1 a), Björn Sacknieß (6 e)

Für dieses Schuljahr ist unser Ziel als GEV-Vorstand insbesondere, die Digitalisierung der Schule auch in der Elternarbeit voranzutreiben und eine bessere Kommunikation und Vernetzung zwischen den Elternvertreter*innen und mit der Schule zu erreichen. Unter anderem werden wir auch für die Elternvertreter*innen IServ einführen (Tipps und Hinweise gibt es auf Seite 22 bis 25), die Homepage stärker nutzen und Fortbildungen für die Elternvertreter*innen durchführen.

Wir freuen uns sehr über Fragen, Hinweise, Anregungen. Schreibt uns an gev-vorstand@richard-wagner-grundschule.de.

Wie erhält man das perfekte Klassenfoto am Tag der Einschulung?

Die einfache Antwort: gar nicht. Ein perfektes Foto von 25 zappeligen Erstklässlern am Einschulungstag zu bekommen, ist ein mehr als kniffliges Unterfangen. Mindestens drei Kinder fassen sich immer gerade irgendwie ins Gesicht, drehen sich konsequent weg, haben die Schultüte vor der Nase oder verschwinden hinter dem Arm des der Mama zuwinkenden Vordermanns. Aus diesem bunten Potpourri also ein Foto mit allen nett in die Kamera lächelnden Kinder zu bekommen, ist schier unmöglich. Aber die Mäuse da stehen zu sehen, macht das mehr als wett und beschert den Eltern definitiv das ein oder andere Tränchen im Auge. Dieser Moment, wenn das Kita-Kind zum Schulkind wird und man es kaum fassen kann. Eben hat man den Knirps doch noch im Kinderwagen rumgeschoben oder etwa nicht?

Foto: Oliver Böhmert

Für die diesjährigen Erstklässler war es am 15. August soweit. An diesem Tag feierten tausende Kinder in ganz Berlin ihre Einschulung. An der Richard-Wagner-Grundschule in diesem Jahr mit vier 1. Klassen. Die Feier fand in der Turnhalle statt, natürlich mit einigen Corona-bedingten Einschränkungen: So durften pro Schulkind nur vier Personen in die Halle, was streng mittels Namensliste kontrolliert wurde. Dort suchte man sich eine der noch freien 4er-Bestuhlungen, die mit entsprechendem Abstand platziert waren. Die Masken blieben die ganze Zeit aufgesetzt.

Foto: Andrea Herrmann

Als die Kinder der jeweiligen Klasse begleitet von Musik von ihren Lehrerinnen und ErzieherInnen in die Turnhalle geführt wurden, applaudierten die Familien jedoch so laut, als wären deutlich mehr als 100 Gäste anwesend. Vier Mädchen der Theater-AG hatten ein kleines Programm vorbereitet und begeisterten die Kinder und Familien mit vergessenen Hausaufgaben und einer Rap-Einlage. Im Anschluss wiesen Frau Feuerherd, die Schulleiterin, und ihre Stellvertreterin Frau Haueis auf humorvolle Weise darauf hin, dass die Kinder in der RWG nicht nur lesen, rechnen, schreiben lernen werden, sondern auch die Möglichkeit haben, sich z. B. das Gitarrespielen anzueignen. Nun wurden die neuen Schülerinnen und Schüler namentlich aufgerufen und nach vorn gebeten. Stolz standen sie mit ihren Ranzen da und wurden nun von Frau Feuerherd feierlich aufgenommen und willkommen geheißen.

Foto: Manja Schenk

Etwas schade war, dass in diesem Jahr zwar der Teppich in der Turnhalle verlegt, jedoch auf den Aufbau der Bühne verzichtet worden war. So standen die Theaterkinder und vor allem aber die Erstklässler leider nur ebenerdig vorn und konnten insbesondere von den weiter hinten platzierten Familien nicht gut gesehen werden.

Im Anschluss wurden die Kinder von ihren Klassenlehrerinnen und ErzieherInnen zur ersten kleinen Unterrichtsstunde in ihren neuen Klassenraum geführt, was erneut von tobendem Applaus der Familien begleitet wurde.

Die Eltern blieben währenddessen noch in der Turnhalle und erfuhren weitere Details zum Schulleben. Jetzt sprach Herr Zergiebel und stellte den Schulverein vor, der viele Projekte in der Schule organisiert und möglich macht. Der Verein finanziert sich in erster Linie aus den Mitgliedsbeiträgen und so motivierte er, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen: Liebe Eltern, werden Sie gern Mitglied! Weitere Informationen finden Sie in dieser Paukenschlagausgabe auf den Seiten 4 und 5.

Im Anschluss schlenderten die Familien dann Richtung Anbau, um ihre Sprösslinge nach der ersten Stunde mit der Zuckertüte in Empfang nehmen zu können. In diesem Jahr musste leider auch der traditionelle Sektempfang für die Eltern entfallen und die weiteren Familienmitglieder und Freunde warteten außerhalb des Schulgeländes am Gartenzaun. Diese ließen sich jedoch nicht das Jubeln nehmen und zeigten ihre Freude mit vielen Luftballons und weiteren Schultüten am Zaun. Da das Wetter phantastisch war, strahlte die Sonne mit den aus dem Schulhaus tretenden Kindern um die Wette und der Beifallssturm war groß.

Foto: Katja Mosig

Nun blieb lediglich noch die eingangs geschilderte Klassenfoto-Situation zu meistern, dann konnten die privaten Feierlichkeiten in den Familien beginnen.

An dieser Stelle gilt der Dank der Eltern allen Beteiligten und Organisatoren, die trotz der kniffligen aktuellen Situation und unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen eine fast normale, wirklich schöne Einschulungszeremonie möglich gemacht haben. Eine aufregende Schulzeit für die Kinder der 1 a, 1 b, 1 c und 1 d kann nun beginnen.

Andrea Herrmann

Erstklässler berichten

Bild: pixabay

Endlich bin ich ein Schulkind! Als ich noch in der Kita war, konnte ich es kaum erwarten, in die Schule zu gehen. Aber dann, vor meinem großen Tag, konnte ich vor Aufregung nicht richtig einschlafen. Anfangs wusste ich noch nicht, in welche Schule ich komme, in die Lew-Tolstoi-Grundschule, auf der meine große Schwester ist, oder in die Richard-Wagner-Grundschule, in die alle meine Kita-Freunde gehen. Ich war sehr froh, als es im zweiten Anlauf dann doch die Richard-Wagner-Grundschule wurde. Am Einschulungstag war ich ein bisschen durcheinander. Auf dem halben Weg zur Schule fiel meiner Mama auf, dass ich meine Schulmappe gar nicht dabei hatte und wir mussten noch einmal zurück, sie holen. Während der Einschulungsfeier in der Turnhalle haben mir die Einlaufmusik und das Klatschen von all den Eltern am besten gefallen. Nach der Probestunde in unserem Klassenraum bekam ich dann endlich meine große Schultüte, auf der mein Name und kleine Dinos aufgenäht waren. Ich war überglücklich und stolz. Zu Hause feierten wir zusammen mit meiner Familie auf dem Hof mit einer riesigen Hüpfburg bis spät in den Abend. Es war ein toller Tag für mich mit vielen Überraschungen und Geschenken.

An meinem ersten Schultag war ich am Morgen noch traurig, weil ich Sehnsucht nach meiner Kita hatte. Aber es wurde schnell besser, nachdem ich meine Kitafreunde auf dem Schulhof getroffen hatte. Alles war für mich neu und ungewohnt, vor allem die vielen Regeln wegen dem Corona-Virus. Inzwischen habe auch schon viele neue Freunde kennengelernt. Auch meine Lehrerin, Frau Ludwig-Lessing, und meine Erzieherin, Frau Scholz, finde ich sehr nett und lustig und freue mich jeden Tag, die beiden zu sehen. Das Stillsitzen fällt mir überhaupt nicht schwer, das hatten

Foto: privat

wir in unserer Kita schon fleißig geübt. Eigentlich finde ich alle Fächer toll, am meisten mag ich aber Kunst und vor allem Musik, weil ich schon ein bisschen Gitarre spielen kann. Als ersten Buchstaben haben wir das M und als erste Zahl die 1 gelernt. Neu ist für mich auch, dass ich eine Brotbox mit in die Schule bekomme, das gab es in meiner Kita nicht. Meine Eltern könnten mir ruhig öfter Süßigkeiten mitgeben. ;-)

Das Schulessen schmeckt mir besser als in der Kita. Toll ist auch, dass wir nicht mehr den Tisch selbst abräumen müssen. Mir gefällt es in der Schule super.

Aurelia Lilli (1 c)

Meine Einschulung war sehr schön. Wir sind zusammen mit der Klasse in die Turnhalle gegangen. Da haben alle im Takt geklatscht, auch als wir wieder rausgegangen sind. In der Turnhalle wurde für uns etwas aufgeführt, ein Mädchen hat Gitarre gespielt. Dann haben wir eine Extra-Stunde gemacht. Da haben wir Deutsch gemacht, da habe ich gelernt, wie das Mimi-Heft heißt. Das schönste war die Schultüte, da war eine Uhr drin von Paw Patrol, auf der kann man Spiele spielen. Außerdem ein Pferdehandy, auf dem man Musik hören kann, und eine Zei-

Foto: privat

tung. Auf meiner Schultüte war ein Delfin, der hat richtig toll geglitzert. Danach sind wir in ein Restaurant gegangen.

Die ersten drei Wochen sind eher Lernwochen, da lernt man alle kennen und darf schnuppern, zum Beispiel bei Religion und Lebenskunde. Am meisten Spaß macht mir Sport. Außerdem habe ich Deutsch und Mathe und Musik. Ich mag meine Klassenlehrerin Frau Ludwig-Lessing. Das Allerbeste an der Schule ist, dass man seine Freunde sieht, ich habe auch schon neue Freunde.

Fenja (1 c)

Mein erster Schultag

Mein Name ist Lasse
und ich bin jetzt in der
ersten Klasse!
Am Einschulungstag war die
Turnhalle schön geschmückt,
die Stühle mit Sicherheits-
abstand hingerückt.
Wir trugen alle unsere Masken,
doch das ging der guten Laune
nicht zulasten.
Wir lauschten einem kleinen
Theaterstück mit Musik
und Tanz,
vier ältere Schülerinnen gaben
ihr Bestes voll und ganz!
Dann sagte Frau Feuerherd:
„Ich schule Euch jetzt ein –
von nun an werdet Ihr Schüle-
rinnen und Schüler der Richard-
Wagner-Grundschule sein."
Danach hatte ich die erste
Unterrichtsstunde in
meinem Leben
und freue mich seitdem
noch mehr aufs Schreiben,
Rechnen und Lesen.
Meine Eltern und Brüder
warteten draußen mit meiner
Schultüte in der Hand,
zu ihnen bin ich nach dem
Unterricht schnell hingerannt.
Doch die Schultüte öffnete ich
erst zu Hause,
vorher gab es noch mit
Frau Linke eine große Klassen-
foto-Sause.
Am Nachmittag sprang ich
mit Freunden und Nachbarn
in den Pool,
das Lagerfeuer mit Stockbrot
am Abend fand ich auch
ziemlich cool.

Lasse (1 b)

Foto: privat

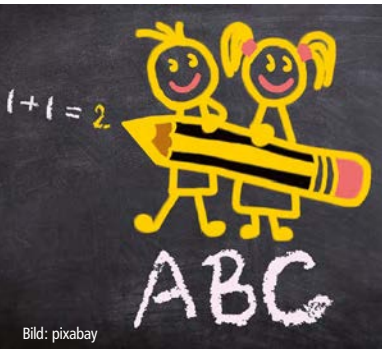


Bild: pixabay

Ich bin Theo und gehe in die 1 c. Meine Lehrerin heißt Frau Ludwig-Lessing und meine Erzieherin ist Frau Scholz. Mein Klassenraum ist toll, weil es da viele tolle Sachen gibt zum Malen, Beschäftigen und Spielen. Und Freunde habe ich auch schon gefunden. Die heißen Marek und Mika.

Meine Einschulung war schön. Erst waren wir in der Turnhalle und danach im Klassenraum. Zu Hause gab es viele Geschenke und tolle Gäste und ich konnte schön spielen. Mein Schulranzen ist toll. Er hat Fußballer drauf. Und in der Zuckertüte waren viele tolle Süßigkeiten und andere Sachen drin.

In der ersten Woche haben wir einen Stundenplan gekriegt und etwas ausgemalt. Und wir haben auch schon etwas geschrieben und ein paar Sachen gerechnet. Wir sollten nämlich zeigen, was wir schon schreiben können und was wir schon rechnen können. Ich freue mich am meisten auf das Spielen nachmittags und auf das Lesenlernen.

Kinderbeitrag

Foto: privat

Theo (1 c)

Kinderbeitrag

Foto: privat

War der Einschulungstag so, wie Du ihn Dir vorgestellt hast?
Ja, ich wollte viele Süßigkeiten und Geschenke und die habe ich bekommen. Aber ich fand die Unterrichtsstunde im Klassenraum ein bisschen kurz.

Was vermisst Du bisher?
Meine Kitafreunde.

Hast Du schon Freunde gefunden?
Ja, ich habe einen Freund gefunden, aber er ist nicht in meiner Klasse.

Was gefällt Dir bisher in der Schule und auf was freust Du Dich noch am meisten?
Ich mag mit den Tretrollern und den anderen Fahrzeugen fahren. Ich freue mich auf die Aufgaben.

Wie fühlst Du Dich als Erstklässler?
Schüchtern, aber auch stolz.

Auf welches Fach freust Du Dich besonders?
Auf Sport und Mathe.

Das Interview mit Thibaud (1 a) führte Beatrix Schulze

Mein schönes Berlin-Erlebnis

Turnen wie ein Ninja

Bild: https://www.facebook.com/ninjahallberlin

Du liebst Herausforderungen? Du magst es zu hangeln, zu springen, zu klettern, zu schwingen und zu balancieren? Dann bist Du genau richtig in der Ninja Hall!

Auf 500 qm Fläche gibt es hier eine abwechslungsreiche Bewegungslandschaft mit verschiedenen Hindernisparcours unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Sowohl Kinder als auch Erwachsene können sich hier mal so richtig austoben. Emilie, Florian, Keno, Robert, Sonja und Till aus der 4 a waren dort und berichten.

Zu welchem Anlass seid Ihr dorthin gegangen?
Sonja: Till hatte uns zu seiner Geburtstagsfeier dorthin eingeladen.

Was glaubt Ihr, warum es „Ninja Hall" heißt?
Till: Weil es dort Parcours gibt und Ninjas sowas machen.
Florian: Weil es die Ninja Warrior Show gibt.

Wie seid Ihr dorthin gekommen?
Keno: Wir sind von Karlshorst ein paar Stationen mit der S-Bahn bis Hirschgarten gefahren und dann nochmal ein kurzes Stück gelaufen.
Was muss man mitbringen für die Halle?
Emilie: Hallenturnschuhe, Sportkleidung, Mut, Kampfgeist, Trinkflasche, Kraft in den Armen…
Robert: … und Geschicklichkeit.

Was ist das Besondere im Vergleich zu anderen Sporthallen?
Florian: Die Halle ist größer als andere und es sind verschiedene Parcours aufgebaut.
Keno: Wir konnten da viele verschiedene Aktionen machen, nicht nur springen wie im Jump House zum Beispiel.

Was hat Euch am meisten Spaß gemacht?
Emilie: Die Wand hochzulaufen und mit dem Seil hin und her zu schwingen.
Robert: Das „Tarzanspringen".
Sonja: Das Schwingen. Und ich fand ganz toll, dass man von einer Plattform in ein Schaumkissen springen konnte – man ist bis zur Hüfte eingesunken.
Till: Mir hat auch am meisten Spaß gemacht, in die Grube zu springen.

Was gibt es noch zu sagen?
Till: Ich war schon zum dritten Mal dort und finde die Halle total cool.
Keno: Ich würde gern wieder dorthin gehen!

Das Interview führte Maja Vorwerk

Foto: privat

Wie geht es weiter nach der Grundschule?

Bald steht wieder für viele Kinder der 6. Klassen und ihre Eltern die schwierige Entscheidung an, welche weiterführende Schule in Frage kommt und welche die richtige ist. Soll es eine Gemeinschaftsschule, eine integrierte Sekundarschule oder ein Gymnasium sein? Liegt das Interesse eher im naturwissenschaftlichen Bereich oder im sprachlichen? Oder soll es doch in die musikalische Richtung weitergehen? Wählt man die am nächsten gelegene Schule oder nimmt man einen weiteren Schulweg in Kauf?

Einen guten Überblick über die Art der auszuwählenden Schulen in Berlin bietet der ANE Schulbrief 14, der online bestellt werden kann:

https://www.schuleltern.berlin/publikationen/ane-schulbriefe

Er bietet Tipps für die manchmal nicht ganz einfach zu treffende Entscheidung über den weiteren Schul- und Bildungsweg ab Klasse 7.

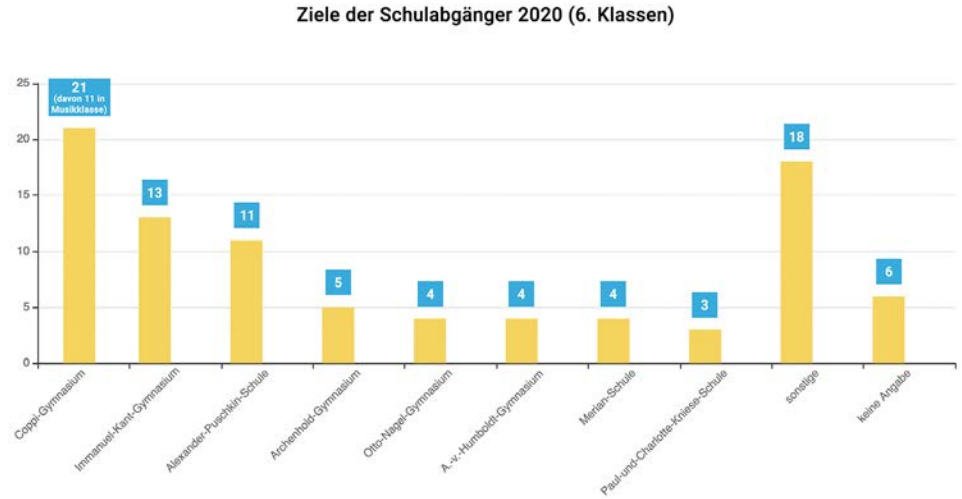
Eine besondere Herausforderung in diesen Zeiten sind die eigentlich standardmäßig abgehaltenen Tage der offenen Tür, die meist im Dezember und Januar normalerweise von den weiterführenden Schulen angeboten werden.

Manche Schule hat eine solche Veranstaltung, in der Eltern und Schüler sich aktiv über die Konzepte und natürlich die Räumlichkeiten der potenziellen Wunschschule informieren können, bereits geplant. Andere wiederum sind sich noch nicht sicher, ob – und wenn ja, in welchem Umfang – diese in der Corona-Zeit abgehalten werden können.

Wenn der Redaktion ein solcher Termin weitergegeben wurde, haben wir in der Übersicht von ausgewählten Schulen im näheren Umkreis der Richard-Wagner-Schule diesen bereits aufgeführt. Einige Schulen planen eine rein digitale Information. Die Termine sind allesamt unter Vorbehalt (Stand 28.09.2020), eine weiterführende Information über geplante Aktivitäten findet man meistens auf der Website der jeweiligen Schulen.

Dominik Roth

Name der Schule	Anschrift	Bezirk	Datum	Uhrzeit
Integrierte Sekundarschulen				
Alexander-Puschkin-Schule	Massower Straße 37 10315 Berlin	Lichtenberg	16.01.2021	9 – 13 Uhr
Mildred-Harnack-Schule	Schulze-Boysen-Straße 12 10365 Berlin	Lichtenberg	keine Angabe	–
Schule am Rathaus	Rathausstraße 8 10367 Berlin	Lichtenberg	keine Angabe	–
George-Orwell-Schule	Sewanstraße 223 10319 Berlin	Lichtenberg	keine Angabe	–
Merian-Schule	Mittelheide 49 12555 Berlin	Treptow-Köpenick	02.12.2020	17 –20 Uhr
	Hoernlestraße 80 12555 Berlin		28.01.2021	18 – 19 Uhr Audimax
Gymnasien				
Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium	Franz-Jacob-Straße 8 10369 Berlin	Lichtenberg	keine Angabe	–
Hans- und-Hilde-Coppi-Gymnasium	Römerweg 30/32 10318 Berlin	Lichtenberg	16.01.2021	9.30 – 13 Uhr
Immanuel-Kant-Gymnasium	Lückstr. 63 10317 Berlin	Lichtenberg	keine Angabe	–
Otto-Nagel-Gymnasium	Schulstraße 11 12683 Berlin	Marzahn-Hellersdorf	digital geplant	–
Archenhold-Gymnasium	Rudower Straße 7 12439 Berlin	Treptow-Köpenick	keine Angabe	–
Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium	Ellernweg 20 – 22 12487 Berlin	Treptow-Köpenick	23.01.2020	10 – 13 Uhr
Gerhard-Hauptmann-Gymnasium	Bruno-Wille-Straße 37 12587 Berlin	Treptow-Köpenick	keine Angabe	–
Gemeinschaftsschule				
Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule	Erich-Kurz-Straße 6 – 10 10319 Berlin	Lichtenberg	keine Angabe	–



** „Sonstige" umfasst Schulen, zu denen nur ein oder zwei Kinder gewechselt sind.*

Weiterführende Informationen zum Thema „Schule" bietet die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf ihrer Homepage: https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/

Eine vollständige Liste mit Landkarte, Profilen und Schwerpunkten von Berliner Gymnasien und Sekundarschulen mit Informationen und Statistik zu allen Schulen bietet die Homepage https://www.gymnasium-berlin.net/

Eine interaktive Karte mit diversen Informationen zu weiterführenden Schulen in Berlin hat der RBB veröffentlicht: https://www.rbb-online.de/static/rbb/rbb-data/weiterfuehrende-schulen/

Hier findet man z. B. Statistiken über den prozentualen Anteil an Vertretungsunterricht und Unterrichtsausfall.

Otto-Nagel-Gymnasium

Foto: https://ong.berlin

Das Otto-Nagel-Gymnasium (kurz ONG) ist sehr modern und schön gebaut. Die Toiletten sind bis auf den ersten Stock sehr sauber und die Aula ist leider etwas klein, aber auch sehr modern mit Bühne und gutem Essen. Die Schule ist technisch sehr gut ausgestattet: In jedem Raum ist ein Smartboard vorhanden und jeder Schüler besitzt seinen eigenen Laptop, der aber leider nicht von der Schule gestellt wird. Leider ist auf dem Grundstück der Schule keine Turnhalle. Zu dieser stehen 15 Minuten Fußweg an. Der Schulweg ist vom Carlsgarten aus sehr schön: Man fährt am Deutsch-Russischen-Museum und an einem See entlang. Die Lehrer und Lehrerinnen, die ich bis jetzt erlebt habe, sind alle relativ nett. Jede Klasse hat zwei Klassenlehrer bzw. Lehrerinnen und jeder Unterricht außer Sport, Kunst, Musik und die naturwissenschaftlichen Fächer findet im Klassenraum statt. Außerdem ist Spanisch und nicht Französisch die zweite Fremdsprache, was für mich auch ein Grund war, auf diese Schule zu gehen.

Anton Karch

Alexander-Puschkin-Schule

Foto: privat

Mein Start in der Alexander-Puschkin-Schule: Der Start an der neuen Schule war sehr gut. Ich komme zwar nicht mehr zu Fuß in die Schule, sondern muss jetzt die Straßenbahn nehmen, dafür bin ich mit meinen besten Freunden in einer Klasse und habe tolle Lehrer.

Meine neuen Mitschüler sind auch alle sehr nett. Viele kommen aus Karlshorst. Neue Freunde habe ich auch schon gefunden. Ich bin in der „Laptop-Klasse" und finde es super, dass wir so viel an Laptops arbeiten. So macht der Unterricht noch mehr Spaß.

Es gibt auch ganz viele Arbeitsgemeinschaften. Ich nehme z. B. an der Computerspiele-AG teil. Und das Essen ist übrigens auch richtig lecker :-).

Philipp Kohn

Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasium

Foto: www.coppi-verein.de

Hallo, mein Name ist Ella Eichler. Ich gehe seit einem Jahr auf das Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasium in die Klasse 8 d. Mir geht es an dieser Schule sehr gut. Am Anfang musste ich mich erst mal an den Block-Unterricht, das sind 90 Minuten Unterricht am Stück, gewöhnen. Aber jetzt ist es voll ok. Außerdem gibt es ein paar neue Fächer z. B. Nawi wird in Bio, Physik und Chemie aufgeteilt.

Bis ich mich mit den ganzen neuen Räumen, Stunden etc. zurechtgefunden habe, hat es ungefähr drei Wochen gedauert. An einem Unterrichtstag habe ich meistens drei Blöcke. Das sind sechs Stunden an der Grundschule. An manchen Tagen habe ich auch vier Blöcke. Das sind dann acht Stunden bei Euch.

An meiner Schule gibt es außer normalem Unterricht auch noch Instrumentalunterricht und Ensembles (Chor und Orchester). Wenn man in der Musikklasse ist wie ich, hat man diese Fächer noch zusätzlich. In der 8. Klasse kommt als Wahlpflichtfach noch „Musik" dazu. Ich finde es sehr schön, dass der Instrumentalunterricht von der Schule aus stattfindet.

Nicht so schön finde ich, dass unser Schulhof gerade bebaut wird und es daher auch nur wenig Platz gibt. Ich kann nicht wirklich sagen, ob ich Grundschule oder Gymnasium besser finde. An sich ist der Unterrichtsstoff am Gymnasium interessanter, aber die Atmosphäre ist an der Grundschule deutlich lockerer.

Ella Eichler

Archenhold-Gymnasium

Vor gut einem Jahr bin ich von der RWGS auf das Archenhold-Gymnasium gewechselt. Warum ausgerechnet diese Schule, wird sich Euch gleich erschließen: Der wichtigste Punkt war für mich, dass es auf dem Archenhold Medienklassen gibt. Dies bedeutet, dass alle Schüler aus der Klasse einen eigenen Laptop haben und mit diesem auch im regulären Unterricht arbeiten. So muss man einige Bücher nicht mitschleppen, weil es sie online auf dem Laptop gibt. Außerdem bereitet es einen auf Berufe vor, die viel mit dem Computer zu tun haben, denn jede Klasse hat eine Klassenwiki. Dort muss man, um Sachen einzustellen wie z. B. die Hausaufgaben, verschiedene Befehle eingeben. Diese lehren einen etwas über die Programmiersprache. Normale Klassen bzw. Sprachklassen gibt es allerdings auch auf dem Archenhold.

>>>

Foto: privat

Ein weiterer Grund war die Turnhalle, welche ziemlich groß ist und sich über zwei Etagen erstreckt. Im Erdgeschoss befindet sich eine Cafeteria. Darüber ist eine Turnhalle mit Kletterwand und Tribüne, ein Kraftraum und die Bibliothek. In der dritten Etage erstreckt sich dann die zweite Turnhalle. Jede Klasse wird in Sport einzeln unterrichtet. Manchmal werden aber auch kleinere Wettkämpfe und Spiele zusammen durchgeführt. Draußen vor der Turnhalle befinden sich eine Weitsprunggrube, eine Sprintbahn, ein Basketballfeld und ein großes Sportfeld.

Was an meiner Schule ziemlich gut gelöst wurde, waren die Zeiten, in denen wir wegen Corona nicht in die Schule gehen konnten. Allen Schülern, die nicht in eine Medienklasse gehen, wurden Laptops von der Schule bereitgestellt. Über Onlineportale wurden dann die Aufgaben reingestellt und nach und nach dann auch per Videokonferenz unterrichtet. So haben wir kaum Unterrichtsstoff verpasst und sollten die Schulen nochmal schließen, sind wir gut vorbereitet (mit Teams etc.).

Ich habe es noch nicht bereut, dass ich aufs Archenhold-Gymnasium gegangen bin und konnte bis jetzt noch nicht viel Negatives an dieser Schule feststellen. Ich würde mich freuen, wenn mir ein paar Schüler, die ich auch noch von der RWGS kenne, in der nächsten Zeit auf dem Archenhold wiederbegegnen.

Lea Sacknieß

Merian-Schule

Die Merian-Schule ist eine sehr gute ISS, da sie verschiedene Angebote als auch Profilierungen anbietet, wie zum Beispiel die NaWi-, Sport-, Kunst-, GeWi- und Biliklasse (bilinguale Klasse).

Die Merian-Schule verfügt aber auch über eine Auswahl an verschiedenen AGs, die in der 7. – 8. Klasse verpflichtend sind, danach können einige AGs freiwillig bis zur 10. Klasse weitergeführt werden. Diese finden am Standort Mittelheide und teils am Standort Hoernlestraße statt. Allerdings finden die meisten AGs in der Mittelheide statt, da die 7. – 10. Jahrgänge an der Mittelheide sind und die 11. – 13. Jahrgänge am Standort Hoernlestraße. Einige Beispiele für die AGs sind: Kunst, Sport, Chor, Holz, Bienen oder die Band-AG, wobei die meisten AGs am Mittwoch in der 7. – 8. Stunde stattfinden.

Es gibt, wie schon gesagt, fünf verschiedene Profilklassen an der Merian-Schule, in jeder Klasse hat man entsprechend dem jeweiligen Profil mehr Stunden in dem jeweiligen Fach. Zudem muss man noch zwei WPU-Fächer (Wahlpflichtunterricht) wählen, das erste Fach ist das Angebot innerhalb des Profils und das zweite sind die Fremdsprachen, die Schule bietet drei Sprachen an: Französisch, Spanisch und Russisch. In der Sportklasse hätte man zum Beispiel als WPU-Fach zwei Sportstunden und eine Theoriestunde mehr als die anderen Klassen, in der GeWi-Klasse hätte man als WPU-Fach zwei GeWi-Stunden mehr und als Biliklasse hätte man das Fach Tourism-Management auf Englisch als WPU-Fach und eine zusätzliche Englischstunde. Trotz der jeweiligen zusätzlichen WPU-Fächer wie z. B. Tourism-Management ist die Anzahl der Stunden in jeder Profilklasse gleich, da es in den anderen Klassen durch zusätzliche WPU-GeWi-Stunden, WPU-Sportstunden, WPU-Kunststunden usw. ausgeglichen wird.

Der Schulweg zur Schule ist einfach, man muss in die S 3 nach Erkner oder Friedrichshagen steigen, anschließend bis Köpenick fahren und von dort aus ungefähr 10 – 15 Minuten laufen. Wobei anzumerken ist, dass der Weg zum Standort Hoernlestraße etwas kürzer ist. Dennoch ist der Schulweg zu beiden Standorten einfach. Zudem gibt es noch die Möglichkeit, mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren, das dauert ungefähr bei einem normalen Fahrttempo 30 – 35 Minuten.

Die Merian-Schule hat zwei Computerräume, wobei der eine regulär für das Fach ITG genutzt wird, der andere Raum von verschiedenen Klassen. Das Fach ITG (Informationstechnische Grundausbildung) befasst sich mit verschiedenen Computerprogrammen wie zum Beispiel PowerPoint, Excel und mit der Geschichte des Internets und der des Computers. Ein weiteres Fach, welches es nur an ISS Schulen und Gemeinschaftsschulen gibt, ist das Fach WAT (Wirtschaft Arbeit Technik). Außerdem hat jeder Klassenraum ein Smartboard und einen Beamer, nur in den naturwissenschaftlich genutzten Räumen gibt es noch Tafeln, allerdings gibt es auch dort Smartboards. Die Lehrer an der Schule sind im Allgemeinen nett, natürlich gibt es ein paar Ausnahmen, aber die gibt es ja an jeder Schule …

Mir (Marie) gefallen die verschiedenen Angebote der Merian-Schule, aber auch die Profilierungen, insbesondere die der Biliklasse. Da das Fach Tourism-Management auf Englisch unterrichtet wird, bietet das die Möglichkeit, sich in der englischen Sprache in verschiedenen Aspekten zu verbessern. Auch die sogenannte Vorbereitung für den Geschichts- und GeWi-Unterricht findet auf Englisch statt. Und wenn man in die Biliklasse möchte, muss man den Leistungskurs Englisch belegen.

Mir (Clara) gefallen die diversen Angebote wie AGs, aber auch die verschiedenen Profilklassen, die es an der Merian-Schule gibt. Zum Beispiel die Sportklasse, da hat man zwei Stunden mehr Sportunterricht und eine Stunde Theorie-Sportunterricht. Die Sportarten, die die Merian anbietet sind Handball, Volleyball, Fußball, Leichtathletik oder aber Athletik.

Zu verbessern wäre der Schulhof am Standort Mittelheide, dort wächst wenig Grün und fast alles ist asphaltiert mit Ausnahme des Fußballplatzes. Aber die Klima-AG Merian arbeitet schon an Lösungen für einen schöneren Schulhof.

Marie und Clara Haueis Robinson

Foto: Merian-Schule

Verrat in Krisenzeiten – Verrat vom Senat

Wer dieser Tage seinen Blick über die Schulhöfe der Richard-Wagner-Grundschule schweifen lässt, dem kann das Bild, das sich einem bietet, eigentlich nur ein Lächeln entlocken. Spielende Kinder mit Fahrzeugen, auf dem Klettergerüst oder in den Hecken versteckt, um mit dem Freund oder der Freundin Geheimnisse auszutauschen. Mittendrin Erzieher*innen, die vertieft sind ins Spiel mit Kindern, einen Streit schlichten oder gemeinsam mit den Kindern basteln, quatschen, lachen. Am Nachmittag sieht man uns im Gespräch mit Eltern, alles wirkt friedlich und strahlt irgendwie Normalität und Alltag aus.

Aber dieses Jahr ist so alles andere als normal. Wir freuen uns, dass wir dank dem Hygienekonzept wieder in den Regelbetrieb einsteigen konnten und dass wir als gesamtes RiWa-Team die Situation den Umständen entsprechend gut meistern und miteinander Lösungen finden, wo Probleme auftauchen. Und klar, wenn es nötig ist, lassen wir die Pause sausen, kommen früher oder bleiben länger. Wir packen es an und lassen bestimmt so manche Federn, aber wir wollen es gemeinsam schaffen: Kinder, Eltern, Lehrer*innen, die Schulleitung, Verwaltung, der Hausmeister, Küchenkräfte und eben wir Erzieher*innen von SOCIUS.

Für uns bedeutet das neue Schuljahr vor allem, dass wir viele Strukturen verändern müssen und da einspringen, wo Not am Mann ist, um den Betrieb unter den gegebenen Umständen aufrecht zu erhalten. Einfach, weil wir uns als Teil dieser Schule sehen. Wir arbeiten unheimlich gerne mit Ihnen/Euch allen zusammen und geben uns Mühe, immer besser zu werden. Wir haben in den letzten Jahren gezeigt, was wir können, dass wir uns stetig weiterentwickeln und unseren Beruf als Berufung verstehen. Wir bekommen aus vielen Ecken zu hören, dass wir es gar nicht so schlecht machen. Und doch fühlen wir uns als Erzieher*innen zweiter Klasse, denn wir arbeiten bei einem freien Träger. Die freien Träger übernehmen die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe für den Staat bzw. das Land. Gesetzlich ist klar geregelt, wie das läuft, Vereinbarungen werden geschlossen (über Leistung/Qualität/Entgelt). Näheres ist im achten Sozialgesetzbuch zu finden. Berlin hat eine Vielzahl von freien Trägern, die alle Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe abdecken und vielfältigste Angebote bereitstellen. SOCIUS – Die Bildungspartner ist ein solcher Träger, der seine Mitarbeitenden als Arbeitgeber jederzeit unterstützt und unsere Leistungen wertschätzt.

Doch leider erkennt der Berliner Senat die Leistung der freien Träger – unsere Arbeit – jedoch nicht an. Wir bekommen nach wie vor deutlich weniger Gehalt als die Mitarbeiter*innen im öffentlichen Dienst für die gleiche (wir denken: bessere) Arbeit. Wir haben geglaubt, zumindest durch die Corona-Krise kommen wir einigermaßen sicher, aber die Versprechen von gestern sind heute schon nicht mehr wahr. Über die sogenannte „Helden-Prämie“ können wir nur lachen – die sollen die freien Träger nämlich am besten selbst an ihre Mitarbeitenden zahlen. DIE freien Träger, die keine/kaum Rücklagen bilden dürfen, was bei einem berüchtigten Financier wie dem Berliner Senat ohnehin eine Achterbahn der Gefühle ist. Gleichzeitig soll ein „Solidar-Beitrag“ von 20 Millionen Euro zurückgezahlt werden (dem öffentlichen Dienst wird so viel Solidarität natürlich nicht zugemutet). Das Land Berlin verrät seine Held*innen. Bei einem zweiten Lockdown werden wir auf Kurzarbeit gesetzt, das heißt unser Gehalt wird soweit reduziert, dass es für den Lebensunterhalt nicht mehr reicht … Gleichzeitig wurde nun vom Senat beschlossen, dass die Mitarbeiter*innen im öffentlichen Dienst eine monatliche Hauptstadtzulage von 150 Euro erhalten. Was das Land Berlin hier treibt, hat nicht nur Auswirkungen auf uns Erzieher*innen, sondern in direkter Linie auch auf die Schulen und Familien, für die wir arbeiten. Der Senat entzieht sich jeder Verantwortung – und das heimlich, still und leise und präsentiert sich als „Krisenmanager“. In Wahrheit steuert er uns in die nächste Krise und baut das Zwei-Klassen-System weiter aus. Wie hier mit den freien Trägern und uns umgegangen wird, ist inakzeptabel. Zusammengefasst sind sie der größte Arbeitgeber in der Region.

Die freien Träger haben einen offenen Brief verfasst, der unsere aktuelle Situation deutlich macht, siehe: https://rb.gy/bvtv0d

Wir Erzieher*innen – als Mitarbeiter*innen der freien Träger – als wichtiger Teil der Sozialen Arbeit – fühlen uns in unserer Existenz bedroht! Daher möchten wir Ihnen/Euch diesen Brief nicht vorenthalten und ein Zeichen setzen, wie Schule ohne uns aussehen würde. Aus diesem Grund sind in dieser Paukenschlag-Ausgabe keine Artikel über die Aktivitäten des OGB zu finden. An dieser Stelle sehen wir uns gezwungen, auf unsere Lage aufmerksam zu machen. Sprechen Sie uns gerne an und wo immer Ihr/Sie eine Gelegenheit habt, uns zu unterstützen oder Euch zu äußern, bitte nehmt sie wahr – damit wir gemeinsam Schule gestalten und unsere Kinder auf die Welt mit all ihren Tücken und Wundern vorbereiten können.

Wir waren trotzdem nicht untätig. Erfahren Sie mehr auf unserer Homepage:
https://socius.diebildungspartner.de/richard-wagner-schule/

OGB-Team

Kinder in der digitalen Welt IServ

Seit April 2020 nutzt die Richard-Wagner-Grundschule iserv. Im letzten Schuljahr haben einige Lehrer*innen und Klassen die Plattform getestet, ab diesem Jahr steht sie allen an der Richard-Wagner-Grundschule zur Verfügung.

IServ ist ein cloudbasierter Schulserver. *Cloud* ist Englisch und bedeutet Wolke, im Computerzusammenhang denkt man dabei an eine Wolke aus Daten und Informationen. Cloudbasiert bedeutet, dass IServ nicht auf dem eigenen Computer installiert wird, sondern die Daten auf einem Server des Anbieters liegen. *Server* ist auch Englisch und heißt „Diener". Ein Server ist eine Art großer Computer, auf dem viele Daten gespeichert und von diesem zur Verfügung gestellt werden können, der also andere Geräte „bedient". Die Geräte, die die Informationen vom Server abrufen, sind *clients*, das heißt Kunden.

IServ kann über den Computer oder das Handy bzw. Tablet genutzt werden. Auf dem Computer erfolgt die Nutzung über den Internetbrowser, auf Handy und Tablet benötigt Ihr eine spezielle App. Die App ist sowohl für Android-Handys als auch für iPhones verfügbar.

Die App könnt Ihr im Google/Android Play Store oder im Apple App Store mit dem Begriff „IServ" einfach suchen, oder Ihr nutzt die folgenden QR-Codes (in der Regel einfach mit der Kamera des Handys abscannen):

JETZT BEI Google Play

Laden im App Store

Auf dem Computer gebt Ihr die untenstehende Website-Adresse im Browser ein. Damit kommt Ihr auf die Startseite, auf der Ihr Euch anmelden könnt. Bitte nutzt einen aktuellen Browser, z.B. Mozilla Firefox, Google Chrome oder Microsoft Edge. Der Internet Explorer ist nicht zu empfehlen.

https://richard-wagner.schulserver.de

Die Zugangsinformationen erhalten Schülerinnen und Schüler über die Klassenleitung. Ihr erhaltet einen Benutzernamen (in der Regel: vorname.nachname) und ein Anfangspasswort, das Ihr bei der ersten Nutzung ändern müsst.

Sowohl im PC-Unterricht als auch im Fachunterricht (je nach Klassenstufe) erhaltet Ihr eine Einführung zu IServ. Aber IServ ist so übersichtlich, dass man sich auch ohne Einweisung schnell zurechtfindet, die jüngeren Schülerinnen und Schüler auch mit Hilfe der Eltern.

In IServ hat jeder Nutzer seinen eigenen Bereich, außerdem gibt es einen Gruppenbereich. Jede Schülerin und jeder Schüler wird mindestens einer Gruppe zugewiesen, in der Regel der eigenen Klasse.

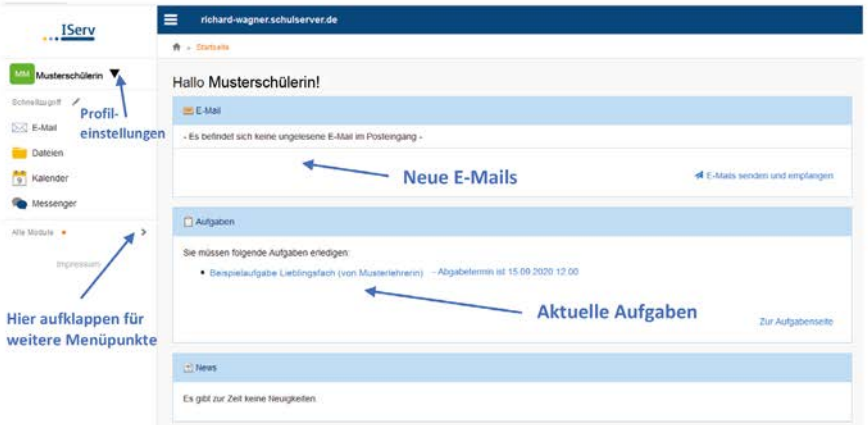
Startseite Internetbrowser

Startseite App

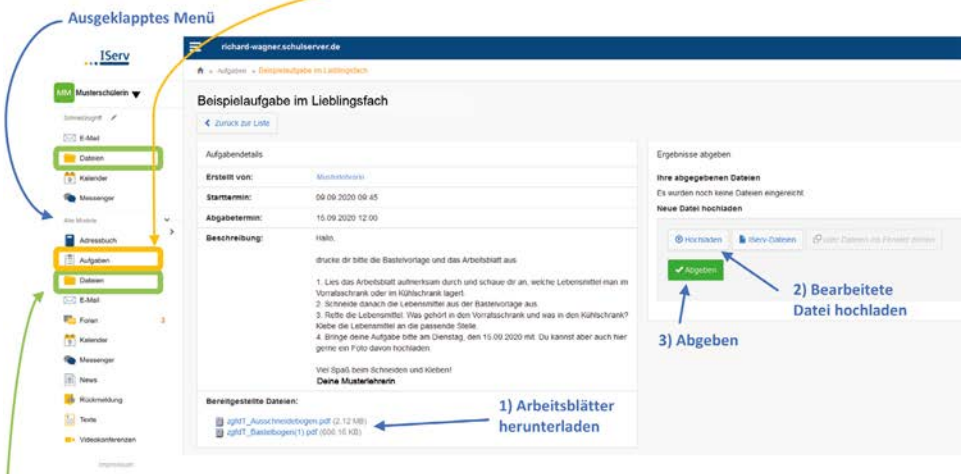
Während Ihr im Internetbrowser sofort loslegen könnt, müsst Ihr die App vor der ersten Benutzung einmalig kurz einrichten. Bitte beachtet, dass hier der Benutzername in Langversion eingegeben werden muss.

Nach der ersten Nutzung merkt sich die App Eure Einstellung.

Sobald Ihr Euch eingeloggt habt, werdet Ihr im Startbereich mit einer Übersicht zu anstehenden Themen empfangen.



Für die Schule besonders wichtig ist der **Aufgabenbereich**.



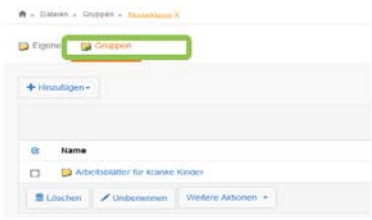
Aufgaben in IServ können auf drei Arten bearbeitet werden, die Vorgabe kommt von der Lehrkraft:

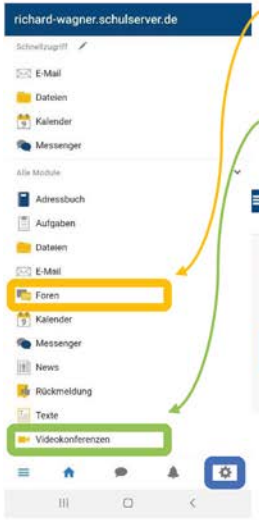
1) Aufgabenlösung per Datei: Ihr ladet eine Datei hoch. Das kann ein Scan oder Foto eines handschriftlich bearbeiteten Arbeitsblatts sein, aber auch eine am Computer selbst erstellte Datei. Nach dem Hochladen müsst Ihr noch auf „Abgeben" klicken, damit die Aufgabe an die Lehrkraft geht. Besonders unkompliziert für die Abgabe ist die IServ-App: hier könnt Ihr ein mit dem Handy aufgenommenes Foto hochladen oder teileweise sogar in der App fotografieren.
2) Aufgabenlösung per Text: Nach den Aufgabendetails seht Ihr ein Textfeld. Rechts unten gibt es einen Knopf BEARBEITEN, wenn Ihr darauf klickt, könnt Ihr in das Textfeld schreiben. Zum Schluss müsst Ihr noch auf den grünen Knopf „Abschicken" unter dem Textfeld klicken, damit Eure Aufgabe als gelöst gilt.
3) Aufgabenlösung „erledigt": Hier müsst Ihr nichts abgeben, sondern nur per Klick an die Lehrkraft zurückmelden, dass Ihr den Arbeitsauftrag erledigt habt.

Auch über **Dateien** können Arbeitsauftrage übermittelt oder Informationen hinterlegt werden. Während die Aufgaben jeweils direkt Personen zugewiesen sind und daher auf der Startseite erscheinen, muss man die Dateien aktiv suchen und prüfen. Jede*r Nutzer*in hat einen eigenen Dateienbereich. Dateien, die die Lehrkraft für Euch einstellt, finden sich aber in der jeweiligen Gruppe, in der Regel ist das die Klasse. Daher wählt dort die Möglichkeit „Gruppe" aus, in diesem Bereich steht mindestens eine Auswahlmöglichkeit zur Verfügung.

Mobil:

Computer:





In einem **Forum** könnt Ihr Euch innerhalb der Klasse zu verschiedenen Themen austauschen. Fragen und Antworten (von Lehrkraft oder Klassenkameraden) sind für alle Gruppenmitglieder sichtbar.

Auch **Videokonferenzen** können über IServ abgehalten werden. Zunächst muss ein Videokonferenzraum ausgewählt werden, anschließend könnt Ihr der Videokonferenz beitreten.

Achtung: Das Videokonferenzsystem läuft über den Standardbrowser, nicht über die IServ-App. Bei älteren Browsern kann es Probleme geben, evtl. muss der Browser aktualisiert werden.

Über das kleine Dreieck neben Eurem Namen (Computer) oder das Zahnrad rechts unten (Handy oder Tablet) könnt Ihr **Einstellungen** vornehmen.

Eine besonders hilfreiche Einstellung ist das **Weiterleiten von E-Mails**. Falls Ihr Eure IServ-E-Mails nicht regelmäßig prüfen wollt, könnt Ihr einstellen, dass bei IServ eingehende Mails an Eure normale E-Mail-Adresse weitergeleitet werden. Klickt dazu auf die Position „E-Mail", wählt dann „Einstellungen" und gebt anschließend Eure für die Weiterleitung gewünschte E-Mail-Adresse ein.

Wenn Ihr als Eltern **mehrere Zugänge** auf Eurem Mobiltelefon oder Tablet verwaltet, könnt Ihr nach der ersten Einrichtung ganz unkompliziert zwischen den Accounts wechseln. Zahnrad rechts unten anklicken, dann im sich öffnenden Fenster „Accounts". Anschließend werden alle verfügbaren Accounts angezeigt und können einfach ausgewählt werden.

Viel Spaß mit IServ!

Andrea Reichelt

Unser Ausflug in die Steinzeit

Wart ihr schon mal in der Steinzeit?

Wir schon: Am 4. September 2020 brach unsere Klasse, die 5 a, zu einem Ausflug auf. Nach der ewigen Bahnfahrerei standen wir endlich vor dem Tor des Bauspielplatzes Kolle 37. Wir traten ein und wurden sofort von Hela und Nils, die dort arbeiten, begrüßt. Als nächstes hingen wir einen Zeitstrahl an einen Zaun. Ein Mitschüler verkleidete sich als Steinzeitmensch und wir konnten sehen, was so ein Mensch trug. Dann fing es an zu regnen und wir gingen in ein Steinzeithaus, wo Hela vorher Feuer entfacht hatte. Die Hütte hatte Bänke aus Ton, über denen Tierfell ausgelegt war. Dort durften wir frühstücken. Danach wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Die eine baute Pfeile mit Stöcken, Steinen, Federn und Teer, während die andere Gruppe Feuer aus Sauerstoff, Wärme

Fotos (3): Frau Runge

Kinderbeitrag

und Brennstoff entfachte. Dazu konnten wir nicht einfach ein Feuerzeug benutzen, sondern mussten das Feuer mit Feuersteinen, Magnesium und Feuerbogen anzünden. Als Brennstoff verwendeten wir Baumwolle, Birkenrinde und Holz.

Wir sollten das Feuer mindestens fünf Minuten lang brennen lassen, was schwerer war als gedacht, denn mit den Stöcken hatten wir große Probleme. Natürlich durften wir zwischendurch auch auf dem riesigen Gelände spielen. Es gab ein großes Klettergerüst, das von Kindern gebaut wurde.

Man musste aufpassen, da es durch den Regen rutschig war.

Zwischendurch haben Hela und Nils Bogenschießen angeboten. Dort konnte man mit einem großen Bogen und vielen Pfeilen auf eine riesige Leinwand schießen. Schließlich gingen wir alle in die Hütte und sagten, was wir toll fanden und was eher nicht.

Zum Schluss verabschiedeten sich Hela und Nils von uns. Die meisten Kinder aus unserer Klasse fanden es sehr schade, dass wir schon gehen mussten. Natürlich kann man immer wieder in seiner Freizeit zu Kolle 37 kommen. Sicherlich machen das einige Kinder.

Nanda, Emma, Milla und Tiana (5 a)

Eine Reise in die Jungsteinzeit

Fotos (2): Frau Niklas

Kinderbeitrag

Unsere Klasse, die 5 c, war am 2. September 2020 auf dem Abenteuerspielplatz KOLLE 37.

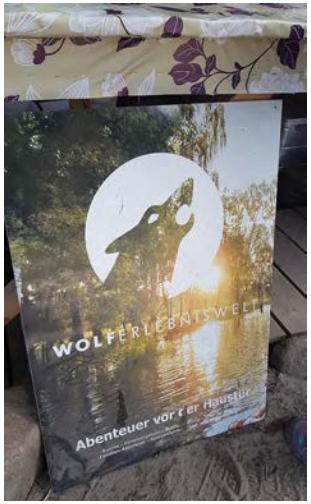
Dort haben wir gelernt, wie die Urmenschen Feuer gemacht haben und wie sie Pfeile bauten. Wir haben auch nicht mit normalem Sekundenkleber die Pfeilspitzen festgeklebt, sondern mit Teer, dem Sekundenkleber der Steinzeit! Das war voll cool und alle hatten megaviel Spaß und waren voll bei der Sache. Das Feuermachen mit dem Feuerbogen hat, glaube ich, keiner hingekriegt. Es war die schwerste Variante von allen, ich habe es selbst ausprobiert!! KOLLE 37 hat dann noch einen Bauspielplatz, auf dem wir in den Pausen gespielt haben und die Jungs haben versucht, eine Brücke zu bauen … Aber auch ein paar Mädchen haben an einem Überweg gearbeitet: Bei Helene und Lilly bin ich mir sicher, aber ich glaube Nikola, Henrietta und Annabel haben sich auch ans Werkzeug gewagt. Ein paar Meter neben dem Spielplatz wohnen die Wildkaninchen, aber der einzige Unterschied zwischen Hauskaninchen und Wildkaninchen ist: Wildkaninchen sind riesig!!!

Auf jeden Fall hat mir das Feuermachen am meisten Spaß gemacht, aber das Klettern und Bauen war auch nicht schlecht. Wir haben nach der letzten Pause Bogen geschossen, ich habe nicht mitgemacht, aber Amelie hat gesagt, es war super und sie hat ganz lange geschossen. Ich persönlich kann KOLLE 37 nur weiterempfehlen und sage nur: „Besucht den Spielplatz auch mal, denn dort ist elternfreie Zone!" Am Samstag ist Familientag, da dürfen sie mit auf das Gelände.

Leni (5 c)

Im Huskycamp

Kinderbeitrag



Schon ungefähr drei Wochen vorm Huskycamp im brandenburgischen Prötzel freute ich mich darauf. Meine Freundin war schon im Jahr davor dort und hat mir viele tolle Sachen darüber erzählt. Dann war es endlich so weit. Meine Freundin, ihre Schwester und ich hatten eine Hütte. Es gab nur zwei, die eine neben unserer, war nämlich von einem Wespennest belegt. Alle anderen Kinder schliefen in einem Zelt.

Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt: In der ersten waren die etwas jüngeren Kinder, also ungefähr bis elf Jahre und in der zweiten Gruppe waren dann die älteren Kinder. Zuerst bezogen alle die Hütten und danach durfte Gruppe 1 zu den Huskys gehen und jedes Kind sich einen Hund aussuchen. Es war wirklich schwer, aber am Ende entschied ich mich für Felix, einen Husky, der wie ein Wolf aussah und ganz schön wild war. Ich fand ihn aber süß. Am nächsten Tag wurden wir schon um 4 Uhr von den Huskys geweckt, weil sie die ganze Zeit gejault haben.

Zur der Zeit als wir frühstückten, waren die Welpen, die es dieses Jahr gab, mit ihrer Mutter Tinka draußen. Es gab jeden Tag eine Liste, auf der stand, was wir an dem Tag machen werden. Die Trekking-Tour stand auf dem Programm. Eine Trekking-Tour ist so was wie ein Spaziergang mit einem Hund, aber es gab – statt normalen Leinen, wie man sie eigentlich kennt – Bauchgurte. Huskys sind ja Schlittenhunde, deshalb sind sie sehr stark. Sie würden einem einfach eine Leine aus der Hand reißen. Die Bauchgurte bindet man sich um den Bauch. Und deinen ganzen Körper mitreißen können sie nicht, wenn du dich dagegen stemmst. Ich war schon ganz aufgeregt. Alle haben ja gesagt, dass Felix sehr stark zieht und ein Meister darin ist, sich aus seinem Geschirr zu befreien. Ich wollte nicht unbedingt diejenige sein, deren Husky sich befreite und durch den ganzen Wald rannte.

Gleich nach dem Frühstück gingen wir zu den Huskys. Als ich im Zwinger von Felix war, war er wirklich sehr wild, so wie alle es gesagt haben. Plötzlich biss er sich an meiner Hose fest, da er dachte, sie sei etwas zum Spielen. Als ich ihn endlich dazu

Fotos (4): privat

bekam, sie loszulassen, war ein riesiges Loch darin. Von da an hatte ich etwas Angst vor Felix. Ich fragte Walter, den Besitzer, ob ich einen anderen, etwas ruhigeren Husky haben kann, der nicht so zieht. Es waren zwar fast alle schon belegt, aber ich fand trotzdem noch einen Husky, der zu mir passte. Er hieß Hope. Das bedeutet Hoffnung. Das stimmte irgendwie. Dann war endlich die Trekking-Tour. Vorher brachten die Betreuer uns noch bei, wie wir das Geschirr anlegen.

Danach, endlich, konnten wir es selbst ausprobieren. Alle Huskys waren richtig wild, als sie die Leinen sahen. Ich ging zu Hope und legte ihr das Geschirr an. Als ich es geschafft hatte, hielt ich mir erstmal die Ohren zu. Es war unglaublich laut, denn alle Hunde bellten vorfreudig. Dann ging es los. Gleich nachdem ich die Tür aufgemacht hatte, rannte Hope schon heraus. Es war ganz schön schwer, sie zu bremsen, aber irgendwann gelang es mir dann. Danach, als alle Huskys draußen waren, mussten wir uns erst mal in einer Reihe aufstellen. Hope hat immer total laut gebellt, wenn sie steht. Das hat schon genervt. Aber dann, als wir losgehen konnten, hat sie sofort aufgehört und war ganz glücklich.

Die Trekking-Tour dauerte ungefähr eine Dreiviertelstunde und ging durch den Wald. Dabei wurden immer Fotos gemacht. Danach waren die Hunde total erschöpft und haben ganz viel Wasser getrunken, was sie sonst eigentlich fast nie machen. Dann spielten wir alle noch ein paar Spiele.

Am Abend waren wir dabei, als die Huskys gefüttert wurden. Wir durften die Schalen mit dem Fressen zu ihnen in die Zwinger stellen. Nach der Fütterung musste Walter Hope noch eine Tablette geben, weil sie ein schwaches Immunsystem hat und viele Stellen, wo keine Haare wachsen. Mich störte das aber nicht. Ich kraulte sie eh nur am Kopf und am Bauch. Da genießt sie es auch. Am nächsten Tag war eigentlich wieder der gleiche Ablauf: Frühstück, Trekking-Tour, Abendbrot, Fütterung.

Aber dann kam der Tag des ultimativen Wettrennens! Da rennt man mit dem Husky zusammen. Der Husky gibt einem dann noch mal zusätzliche Power. Es hat zwar etwas geregnet, aber trotzdem hat es Spaß gemacht. Hope ist am Anfang leider in die Brennnesseln gerannt, aber es ging doch noch ganz gut. Der Weg war echt lang. Wenn man gelaufen wäre, hätte man wahrscheinlich ungefähr drei Minuten gebraucht. Aber wenn man mit dem Husky rennt, dann braucht man nur zwischen einer und eineinhalb Minuten. Ich wurde sechste, mit 1:13 Minuten. Danach haben wir die Hunde zurück in ihre Zwinger gebracht.

Außerdem haben wir noch einen Film geschaut und viele Spiele gespielt.

Ich fand es wirklich schön im Huskycamp.

Tiana (5 a)

Hoch zu Ross

Luca und Helena (beide 5 d und zehn Jahre alt) stellen uns ihr Hobby Reiten vor:

Seit wann reitet Ihr und wo reitet Ihr?
H: Seit 1,5 Jahren reite ich bei der Trabrennbahn, Reitstall Klein.
L: Seit drei Jahren reite ich, beim Reitstall Klein und auch noch in Biesdorf beim Reitstall Klinke.

Was sind das für Pferde oder Ponys, auf denen Ihr reitet?
H: Ich reite nur auf Ponys, z. B. auf Hafflingern, Welsh und Deutschen Reitponys.
L: Mein Lieblingspony ist Jerry – das ist ein Welshi, ist 13 Jahre alt und ein Schimmel.

Wie oft reitet Ihr in der Woche?
L: Zweimal, einmal hier und einmal in Biesdorf, jeweils eine Stunde, wovon ich 45 Minuten reite und 15 Minuten putze, das Pony fertig mache.
H: Einmal die Woche. Wenn es zu doll regnet oder zu windig ist, machen wir Theorie, also lernen etwas vom Pferdekörper oder übers Putzen oder was wir noch nicht können.

Foto: privat

Was braucht man denn zum Reiten?
H: Mut, Lust und Freude am Reiten: Das heißt, dass man mit Tieren was machen kann.
L: Am besten eine Reithose, festes Schuhwerk und einen Helm und Handschuhe.

Wisst Ihr, wieviel das Reiten pro Monat kostet?
H: Für einen Anfänger kostet es 120 Euro und wenn man länger reitet, dann nur noch 100 Euro.
L: In Biesdorf bezahlt man nicht pro Monat, sondern jede Stunde einzeln, eine Einzelstunde kostet 35 Euro.

Was war Euer schönstes Reiterlebnis/Erlebnis mit den Pferden?
L: Als ich das erste Mal mit Jerry gesprungen bin! Und als ich das erste Mal mit Jerry ausgeritten bin, in Biesdorf in einem Wald. Da durfte ich galoppieren!

Foto: privat

H: Das erste Mal, als ich mit Blondi über einen Hindernisständer gesprungen bin! Und der Strandausritt in Nordfriesland! Und das Freigaloppieren!

Was begeistert Euch am Reiten?
H: Reiten ist toll, weil man da andere kennenlernt, man kriegt die Gedanken frei, man entspannt und macht Sachen mit Tieren!
L: Es macht Spaß, es ist was mit Tieren, es ist abwechslungsreich und es ist Sport! Man lernt auch viele neue Sachen, je nach Lehrer, zum Beispiel, dass man zum Springen die Steigbügel drei Löcher kürzer einstellen muss.

Das Interview führte Carolina Diekow

Sweety & Krümel

Schon lange hatte ich mir Haustiere gewünscht.

An meinem Geburtstag im April wurde mir der Traum erfüllt und ich bekam zwei Wellensittiche. Ich nannte sie Sweety und Krümel. Krümel hat einen gelben Kopf und einen türkis-blauen Bauch, das sind besondere Regenbogen-Farben aus einer speziellen Zuchtreihe. Sweety hingegen besitzt verschiedene Grüntöne am ganzen Körper. Beide haben wunderschöne Flügel.

Foto: privat

Sweety ist etwas jünger als Krümel, trotzdem verhält er sich ihm gegenüber sehr dominant. Essen bekommen sie von mir. Salat, Petersilie und Gurkenrand bevorzugen sie am meisten. Aber das absolute Lieblingsessen von ihnen ist ein süßer Honigkolben mit Körnern.

Ich trainiere die beiden, damit sie bald auf mir rumklettern, als hätten sie im Leben nichts anderes getan. Bisher klettern sie bereits auf meiner Hand und meinem Arm herum, aber nur wenn ich etwas zu essen dabei habe.

Einmal kam die Nachbarskatze ins Zimmer, weil die Terrassentür offen stand. Krümel erschrak und flatterte im Käfig wie wild herum. Das machte uns aufmerksam und wir scheuchten die Katze raus. Dabei bemerkte ich, dass Krümel vier lange Flügelfedern verloren hatte. Am nächsten Tag machte ich wie immer die Käfigtür auf und wartete auf den Rundflug meiner Vögel. Wie immer fing Sweety an, doch dieses Mal folgte Krümel nicht, sondern blieb auf der Stange. Als er auf dem Käfig herumkletterte und wieder nach Hause wollte, sprang er, doch rutschte ab und fiel auf den Boden. Aber zum Glück hat er sich nichts gebrochen. Ich hob den zitternden Vogel auf und setzte ihn zurück in den Käfig. Danach ist er einige Zeit nicht mehr geflogen, bis seine Federn nachgewachsen waren.

Das Käfigreinigen ein Mal pro Woche macht mir nicht so viel aus, denn ich liebe meine Wellis.

Tara (6 a)

KünstlerIn unbekannt

Wrap-Pizza

Kinderbeitrag

Fotos (5): privat

Ihr kennt doch sicher alle Pizza. Bei uns gibt es aber oft Wrap-Pizza. Das ist eine besondere Art von Pizza, wenn es mal schnell gehen muss.

Wir nehmen nämlich statt normalem Teigboden einen Tortilla-Wrap als Unterlage. Dieser muss nur noch belegt werden und schon kann die Pizza in den Ofen.

Zuerst muss der Wrap mit Tomatenmark, Creme fraiche oder irgendwelchen Aufstrichen bestrichen werden. Und dann könnt Ihr alles drauf tun, was Ihr auch auf normale Pizza legen würdet: Salami, Schinken, Pilze, Paprika, Mais und natürlich Käse.

Hier ein paar Ideen, die bei uns gut ankommen:

Wrap-Pizza mit Champignons

- Tortilla Wrap
- Kräuter-Streichcreme darauf verstreichen
- Champignons in Scheiben schneiden
- Paprika würfeln
- Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden
- geriebenen Käse nach Belieben drüber streuen

Wrap-Pizza mit Salami

- Tortilla Wrap
- Tomatenmark darauf verstreichen
- Salami nach Belieben verteilen
- geriebenen Käse nach Belieben drüber streuen

Wrap-Pizza mit gebratenem Gemüse

- Tortilla Wrap
- Kräuter-Streichcreme darauf verstreichen
- Gemüse nach Wahl (z. B. Zwiebeln, Brokkoli, Paprika, Zucchini) in der Pfanne anbraten, dann auf dem Wrap verteilen
- geriebenen Käse nach Belieben drüber streuen

Wrap-Pizza mit Speck

- Tortilla Wrap
- Creme fraiche darauf verstreichen
- 125 g Speck verteilen
- Frühlingszwiebeln in Ringe geschnitten
- geriebenen Käse nach Belieben drüber streuen

Bei allen Varianten müsst Ihr den Ofen auf 150 Grad vorheizen und dann die Pizza auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech auf mittlerer Schiene für etwa 15 Minuten backen lassen.

Wenn der Wrap leicht gebräunt und knusprig ist, ist die Pizza fertig. Unsere liebste Variante ist die Salami-Pizza.

Bei uns gibt es das oft, da es sehr lecker ist und sich einfach machen lässt. Man kann die Pizza am Ende sogar einrollen und wie einen Wrap essen.

Tiana (5 a) und Elina (3 d)

Kinderbeitrag

Lieblingsbücher

Super-Erfinder: Große Ideen – nachbauen und verstehen

Foto: privat

Ich mag das Buch „Super-Erfinder: Große Ideen – nachbauen und verstehen“. In dem Buch werden viele Erfindungen erklärt, und man kann sie nachbauen. Zum Beispiel habe ich gelernt, wie ein Flaschenzug funktioniert oder wie man einen Sonnenofen baut. Außerdem werden berühmte Erfinderinnen und Forscher vorgestellt.

Für jedes Experiment gibt es eine Materialliste, und dann wird Schritt für Schritt erklärt, wie man das Experiment durchführt. Meistens wird etwas gebaut, z. B. eine Hängebrücke. Man braucht für die Hängebrücke vier lange Papprröhren, eine Schere, sechs Strohhalme, ein langes Stück Pappe, Klebeband, Schnur und 25 Eisstiele aus Holz. Aus den Papprröhren werden die vier Eckpfeiler der Hängebrücke, sie werden auf das lange Pappstück geklebt. Mit jeweils drei ineinandergesteckten Strohhalmen werden zwei Papppfeiler miteinander verbunden. Über die gleichen zwei Pfeiler wird dann jeweils ein langes Stück Schnur gelegt und auf beiden Seiten außen auf dem Pappboden verklebt. Dann werden auf jeder Seite mit fünf kurzen Schnüren die Strohhalme und das Tragseil verbunden. Zum Schluss werden die Eisstiele als Bretter quer über die beiden Strohhalmverbindungen gelegt. Fertig ist die Hängebrücke für Playmobil- oder Legofiguren.

Ich habe mir das Buch aus der Bücherei am Tierpark ausgeliehen, da könnt Ihr es auch ausleihen. Weil es mir so toll gefällt, wünsche ich es mir aber auch zu Weihnachten. Viel Spaß beim Lesen, Experimentieren und Nachbauen.

Eva (3 b)

Blitz der schwarze Hengst

Ich stelle Euch das Buch „Blitz der schwarze Hengst“ von Walter Farley vor. Das ist ein Pferde-Klassiker für Jungs und Mädchen. Dieses Buch ist toll, spannend und ziemlich aufregend. Ein Junge namens Alec Ramsey fährt

Foto: privat

mit dem Dampfer „Drake“ von Indien nach New York, an der arabischen Küste legen sie an einem kleinen Hafen an. Ein riesiger Rappe wird in eine für ihn viel zu kleine Kabine gebracht, Alec hat Mitleid und legt ein paar Zuckerwürfel nach dem Abendessen auf die Fensterbank. Am nächsten Morgen sind die Zuckerwürfel weg. Eines Nachts wird die „Drake“ in einem Sturm von einem Blitz getroffen und sinkt. Alec denkt nur daran, den Rappen zu retten, läuft zur Kabinentür und lässt ihn raus: Er will ihn mit den zwei Seilen wegziehen, doch das Pferd zieht ihn einfach über die Reling …

Ich finde, dieses Buch ist für Kinder ab der 5. Klasse geeignet, weil da manchmal auch ziemlich traurige Stellen drin sind. Viel Spaß beim Lesen!

Julian (6 c)

Spiel-Ecke

Skip-Bo

Foto: privat

Ich mag Skip-Bo sehr, weil es ein schönes Spiel ist. Man kann es sehr gut mit anderen zusammen spielen. Das Spiel ist lustig und spannend. Wenn man eine Karte umdreht und die nächste aufdeckt, dann ist es spannend, was dann kommt. Mal hat man Glück und mal nicht.

Jeder Spieler bekommt einen Stapel von 10, 15, 20 oder 30 Karten. Das Spiel geht schneller mit einem kleineren Stapel. Man kann es mit zwei bis sechs Spielern spielen, aber bei mehr als vier Spielern muss man viel warten. Jeder Spieler muss seinen Stapel so schnell wie möglich loswerden. Wer als erstes seinen Stapel losgeworden ist, hat gewonnen. Beim Spielerstapel darf man immer nur die oberste Karte umdrehen und offen oben auf den Stapel legen. Wenn man die abgelegt hat, kann man die nächste Karte umdrehen und offen drauflegen. Es ist also immer eine Überraschung, welche Karte als nächstes kommt.

Die Karten, die beim Austeilen übrig geblieben sind, kommen auf einen Ziehstapel in der Mitte. Wer dran ist, darf beim ersten Mal fünf Karten vom Ziehstapel nehmen. Wenn man wieder dran ist, darf man die Handkarten immer auf fünf Karten auffüllen. Dann geht es los mit dem Kartenablegen. In der Mitte darf man bis zu vier Ablegestapel bilden. Dort müssen die Karten immer in der Reihenfolge von 1 bis 12 drauf gelegt werden. Einen neuen Stapel kann man also nur mit einer 1 aufmachen. Außerdem gibt es Skip-Bo-Karten, die kann man für jede Zahl nehmen. Man darf nur einen neuen Ablagestapel aufmachen, wenn noch ein Platz frei ist. Loswerden muss man die oberste Karte vom Spielerstapel, und mit den Handkarten muss man nun versuchen, bis zu der Zahl zu kommen, die man ablegen muss. Wenn man alle passenden Handkarten und Spielerstapelkarten abgelegt hat, dann legt man als letztes noch eine Karte auf einen eigenen Hilfsstapel. Davon darf man auch wieder vier haben, aber nur für sich, neben dem Spielerstapel. Die liegen offen und dürfen dann beim nächsten Mal auch abgelegt werden, aber immer nur die obersten Karten vom Hilfsstapel.

Das klingt jetzt ziemlich kompliziert, ist es aber nicht, nur beim ersten Mal. Bei uns macht das Spiel der ganzen Familie Spaß, man kann es ab sechs oder sieben Jahren spielen. Es gibt auch noch Skip-Bo Junior für jüngere Kinder, das haben Oma und Opa. Da sind lustige Tiere drauf, z. B. eine Spinne mit acht Augen, und man spielt mit weniger Karten.
Probiert es einfach mal aus, ich wünsche Euch viel Spaß dabei!

Freya (3 b)

Tal der Wikinger

Mit Deinem Wikingerboot ankerst Du vor dem Tal der Wikinger, um am alljährlichen Fässerkegeln teilzunehmen und jede Menge Goldmünzen zu erbeuten. Mit bis zu drei anderen Spielern versuchst Du abwechselnd, mit einer großen Kugel bestimmte Fässer umzustoßen und dafür Goldmünzen zu gewinnen. Diese versuchst Du über den langen Steg zu deinem Schiff zu bringen. Aber Vorsicht! Die anderen Wikinger werden versuchen, Dir das Gold zu stehlen und beim Fässerkegeln noch mehr Gold zu erbeuten. Mit etwas Geschick wirst Du es dennoch schaffen, die meisten Goldmünzen zu erobern und als Sieger der Festspiele davonzusegeln.

Foto: privat

Nicht nur ich mag dieses Spiel, auch meine Schwester und meine Eltern machen immer voller Begeisterung mit. Nach etwa 20 Minuten heißt es dann immer: „Lass uns noch eine Runde spielen!"

Alexander (1 c)

Exit – Das Spiel

Exit ist wie ein Escape-Room für zu Hause. Ziel des Spiels ist es, Rätsel zu lösen und so irgendwo zu entkommen. Es gibt viele verschiedene Exit Spiele die ich schon gespielt habe. Mal bin ich aus einer Geisterbahn entkommen, einem Museum oder sogar aus einem Schiffswrack.

Das Spiel kann man mit bis zu vier Personen spielen. Es gibt unterschiedliche Schwierigkeitsgrade. Der einfachste ist ab zehn Jahren geeignet. Die Spielzeit beträgt etwa 90 Minuten, es kann aber auch mal länger dauern. Das kommt darauf an, wie gut man kombinieren kann.

So funktioniert das Spiel: Man nimmt alle Sachen aus der Verpackung und legt sie auf den Tisch, wie es in der Anleitung steht. Das ist wichtig, sonst kann man das Spiel nicht spielen, weil man vielleicht schon Lösungen oder so sieht. Es gibt keinen Spielplan, sondern ein Buch. Zuerst müsst Ihr Euch die Geschichte zum Rätsel durchlesen. Nun könnt Ihr mit dem Rätseln beginnen. Die Lösung eines Rätsels ist immer ein Code – ist der Code richtig, kommt man zum nächsten Rätsel. Findet man den richtigen Code nicht, dann kann man sich einen Tipp nehmen (Hilfe-Karte).

Foto: privat

Foto: privat

Ich finde das Spiel toll, weil es immer andere Rätsel gibt, dadurch wird es nie langweilig.

Das Rätseln macht mir besonders Spaß. Schade ist, dass man es nur ein einziges Mal spielen kann, da man am Ende die Lösungen kennt und man zum Lösen auch mal Teile bemalen, zerschneiden oder knicken muss.

Lias (6 c)

Witz-Ecke

Lehrer: „Wörter, die mit ‚un'- anfangen, bedeuten oft etwas Schlechtes, wie ‚unangenehm' oder ‚unhöflich'. Wer weiß noch ein Beispiel?"

Schüler: „Unterricht!"

Max und das Wesen der Rettung – Folge 7

Bevor Max, Mark und Larissa zusammen mit Sarah und Klaus zum Planeten des bösen Magiers reisten, machten sie noch einmal einen Zwischenstopp in Homework. Als sie das Ausmaß der letzten Schlacht erblickten, konnten sie es kaum fassen – drei Türme waren eingestürzt. Ein Lehrer kam herbeigeeilt und fragte die drei, ob sie verletzt seien. Max verneinte und fragte den Lehrer nach Verletzten in der Schule. Der Lehrer antwortete, dass es nur ein paar leicht Verletzte gab, da alle den Schutzzauber perfekt konnten. Tote gab es nicht. Danach halfen Max, Mark, Larissa, Sarah und Klaus beim Aufräumen.

In der nächsten Zeit versuchten sie – wenn sie nicht gerade dabei waren, neue Zaubersprüche zu lernen – herauszufinden, wie man den Bösewicht besiegen konnte.

Nach zwei Wochen hatten sie endlich eine Lösung gefunden. Sie brauchten einen Schlüssel, um ein bestimmtes Wesen zu befreien. Hierfür mussten sie zu einem bestimmten Schloss gelangen, dem „Schloss der Angst" im Wald von Homework. Als sie dort ankamen und durch das Tor gingen, wurde plötzlich ein Loch unter ihren Füßen geöffnet. Alle fielen in das Loch und landeten unsanft auf dem Boden. Dort erblickten Max, Mark, Larissa, Sarah und Klaus fünf Türen. Auf jeder Tür war ein bestimmtes

Bilder: Konstantin

Zeichen abgebildet. Als Mark die Tür mit dem Zeichen der Spinne berührte, wurde er auf einmal zurückgeworfen. Da hatte Max eine Idee und ging auch zu der Tür mit der Abbildung der Spinne (er hatte Angst vor Spinnen). Die Tür öffnete sich.

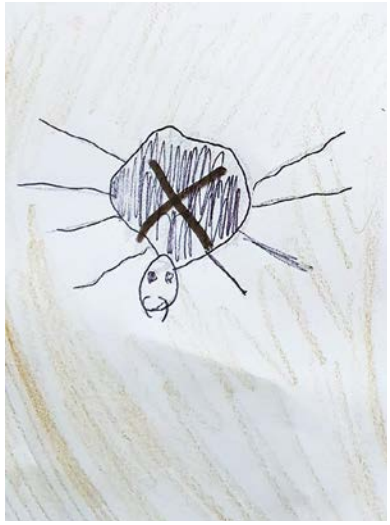
Jeder musste also zu der Tür mit dem Zeichnen gehen, wovor er am meisten Angst hatte. Mark hat Angst vor Moskitos, Sarah vor Schlangen, Larissa vor Pumas und Klaus vor Drachen.

Mark lief durch die Moskitotür. Als Erstes sah er 100 Moskitos vor seinen Augen. Schließlich rannte er los, schnappte sich ein Schlüsselteil, das auf einem Stein lag, und wollte zur Tür rennen. Als er merkte, dass er sich gar nicht fortbewegte, sah er herunter. Er war auf einen Moskito getreten. Mark sprang davon weg und lief durch die Tür. Als er sie zuschlug, leuchtete die Inschrift: „Dieses Haustier gehört jetzt Dir" auf und vor ihm stand ein riesiger Moskito.

Nun war Max an der Reihe. Er ging durch seine Tür. Hinter der Tür erwartete ihn eine Spinne. Sie starrte Max mit ihren acht Augen an, blieb aber in ihrem Netz an der Decke des Raumes. Am unteren Teil des Netzes klebte ein Schlüsselteil. Max nahm das Stück behutsam an sich und wollte wieder durch die Tür gehen. Aber die Tür ging nicht auf. Am anderen Teil des Raumes entdeckte er eine zweite Tür. Max ging also vorsichtig los und stieg langsam über riesige Spinneneier, die sich auf dem Boden des kleinen Raumes befanden. Als er eines mit dem Fuß zerquetschte, kam sofort die Spinne auf ihn zu. Er rannte los und schaffte es gerade noch zur Tür. Da erschien die gleiche Inschrift: „Dieses Haustier gehört jetzt Dir" und eine (andere) riesige Spinne stand vor Max.

Als Nächstes schritt Larissa durch ihre Tür. Dahinter befand

sich ein gewaltiger Puma. Larissa erschrak kurz, erkannte dann aber, dass er schlief und sich in seinem Maul ein weiteres Stück vom Schlüssel befand. Vorsichtig nahm Larissa es an sich. Auf dem Rückweg zur Tür trat sie aber ausversehen auf den Schwanz des Pumas, so dass der Puma erwachte. Während sie eine Zeit lang versuchte, vor dem



Biest zu flüchten, erblickte Larissa ebenfalls eine zweite Tür. Schnell rannte sie auf die Tür zu, lief hindurch und schlug die Tür hinter sich zu. Auch hier erschien die Schrift wieder: „Dieses Haustier gehört jetzt Dir" und vor Larissa stand ein Puma-Baby.

Während Larissa mit dem Puma knuddelte, ging Sarah durch ihre Tür. Auf der anderen Seite lag eine Titanoboa. Aber sie beachtete Sarah nicht, weil sie gerade etwas Großes verschlang. Als Sarah sich gerade den Schlüssel nahm, der wieder auf einem Stein lag, fixierte die Schlange Sarah an. Sarah sprach sofort einen Verwandlungszauber und aus der Titanoboa wurde ein Kaninchen. Schließlich schnappte sich Sarah das Schlüsselstück und rannte zurück zur Tür. Und da war wieder diese Schrift: „Dieses Haustier gehört jetzt Dir" und ein kleines Kaninchen zischelte Sarah an.

Jetzt war Klaus an der Reihe. Er trat durch die Tür und vor ihm war ein Drache. Auch dieser schlief zum Glück. Das Schlüsselstück lag direkt hinter dem Drachen. Er ging herum, nahm es sich und hatte auf einmal eine Idee. Er nahm seinen ganzen Mut zusammen und riss dem Drachen ein paar Schuppen aus. Da wachte der Drache auf. Klaus konnte daraufhin sich nur noch schnell auf ihn setzen und versuchen, den Drachen zu reiten. Auf einmal krachten der Drache und Klaus durch die Mauern des Raumes, wo plötzlich ein gewaltiges

Tor entstand. Hinter dem Tor befand sich ein Käfig.

„Was?", sagte Mark empört. „Alles nur für eine …"

Konstantin (6 e)

– Fortsetzung folgt –

Rätsel-Ecke

Kommissar Frederick Fuchs trommelte mit den Pfoten auf dem Lenkrad seines Polizeiautos herum. Er rumpelte einen Feldweg entlang und wischte sich den Schweiß aus seinem Fell. Selbst die Klimaanlage konnte nichts gegen die Hitze ausrichten. Seit Wochen hatte es nicht geregnet. In der Stadt war es nicht ganz so schlimm. Aber hier draußen auf dem Land war es so trocken, dass es kaum noch fließendes Wasser gab.

Kommissar Fuchs rief über die Freisprechanlage seine Frau an. Tuuut, Tuuut, Klick. Der Anrufbeantworter ging ran.

„Hör mal, Schatz", sagte er und fuhr in den Wald hinein. „Es wird heute spät. Ich habe einen neuen Fall. Der Froschkönig wurde entführt. Ich muss also in den Fabelwald. Denk dran, wenn du mich erreichen willst, im Fabelwald ist …" Die Verbindung brach ab und sein Handy fand keine Verbindung mehr. „… nirgendwo Empfang", beendet er grummelnd den Satz.

Es dauerte nicht lange und er hatte die große Lichtung des Fabelwaldes erreicht. Hier lebten die meisten der Märchenfiguren, die nicht in die große Stadt umziehen wollten. Auch der Froschkönig. Nur dass der wohl entführt worden war.

Kommissar Fuchs parkte sein Auto und stieg aus. Was für eine Hitze! Den Fabelwald hatte die Dürre ganz besonders hart getroffen. Der Kommissar nahm sich sein Notizbuch und machte sich schwitzend an die Arbeit.

Schon bald wurde er von zahlreichen Märchenfiguren beobachtet. Da waren ein paar der Sieben Zwerge. Dort lag Dornröschen in einer Hängematte und schlief immer wieder ein. Rapunzel beäugte ihn skeptisch aus einem Fenster, das frisch gewaschene Haar mit einem Handtuch hochgewickelt. Die Prinzessin auf der Erbse hatte den Froschkönig als vermisst gemeldet und war ganz außer sich vor Sorge. Heute früh hatten sie noch zusammen gefrühstückt und zu ihrer Verabredung auf ein Stück Kuchen war er nicht mehr erschienen.

Und tatsächlich: Vom Froschkönig fehlte jede Spur. Dafür war sein Brunnen randvoll mit Wasser gefüllt. Eigenartig, dachte Kommissar Fuchs, wo es doch sonst kein fließendes Wasser mehr gab. Ob das wohl der Grund für die Entführung war?

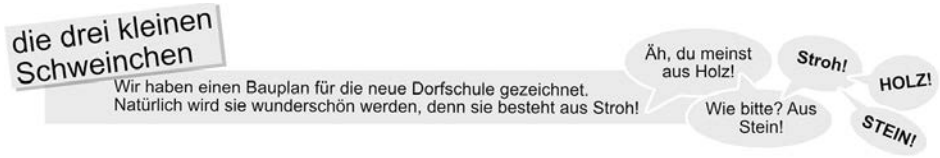
Der Kommissar begann, sich umzuhören und sprach mit den Bewohnern des Fabelwaldes. Nach ein paar Stunden fleißiger Detektivarbeit hatte er einen Verdacht und versammelte ein paar der Märchenfiguren auf der Lichtung. Er wollte wissen, was sie zur Tatzeit gemacht hatten.

Die drei kleinen Schweinchen: Wir haben einen Bauplan für die neue Schule entworfen, die natürlich aus Stroh gebaut wird. Nein, Stein. Was? Aus Holz! Nein, Stein! Stroh! Holz!

Schneeweißchen: Ich war den ganzen Tag zuhause und habe über mein Handy verfolgt, wann der Paketbote endlich meinen Ventilator liefert.

Rosenrot: Das stimmt! Auf WhatsApp wurde sie den ganzen Tag als online angezeigt.

Der Wolf: Ich war bei der Großmutter und habe ihr geholfen, ein schönes, neues Brillengestell auszusuchen.



Großmutter: Jetzt kann ich endlich wieder richtig gucken.

Die Bremer Stadtmusikanten: Chorprobe. Den ganzen Tag Chorprobe.

„Alles klar", sagte Kommissar Fuchs und rieb sich die Pfoten. „Ich bin mir sehr sicher, dass es nicht nur einen Täter gibt." Ein Raunen ging durch die Menge der versammelten Märchenfiguren. „Und ich habe auch schon Verdächtige!"

Aber wer könnte das sein? Ermittelt mit und schreibt uns Eure Lösung: Welche Märchenfiguren verdächtigt Kommissar Fuchs und vor allem: Warum?

Wenn Du das Rätsel gelöst hast, schicke uns die Antwort auf die Frage mit Angabe Deines Namens und Deiner Klasse bis zum 30.11.2020 per E-Mail an paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de oder wirf Deine Lösung in den Paukenschlagbriefkasten. Zu gewinnen gibt es nach Deiner Wahl ein Spiel oder ein Buch, welche wir auf den Seiten 33 – 35 in dieser Ausgabe vorstellen. Viel Freude beim Rätseln!

Jens-Michael Volckmann

Rätselpreis

Herzlichen Glückwunsch, Sophia! Die glückliche Gewinnerin unseres letzten Preisrätsels ist Sophia aus der 3 c. Sie hat das vom Schulverein gesponserte Buch gewonnen. Die Paukenschlag-Redaktion wünscht viel Spaß beim Lesen! Leider gab es keine Lösung in den 4. – 6. Klassen :-(Leichter hätte man ein Buch nicht gewinnen können.

Foto: Tom Schuster

Und hier die Rätselauflösung vom Sommerpaukenschlag:

Max spielt Gitarre

Raum	1	2	3	4
Kind	Max	Lea	Emil	Tina
Instrument	Gitarre	Geige	Klavier	Blockflöte
Lehrer/in	Frau Meyer	Frau Schuster	Herr Schmidt	Herr Müller

Anton hat Unterricht per Videokonferenz

Kind	Lena	Sarah	Anton	Henry
Lehrer/in	Frau Peter	Herr Meister	Frau Lück	Herr Martin
Schulfach	Mathe	NaWi	Englisch	Deutsch
Unterrichts-methode	Lehrfilm	Lern-App	Videokonferenz	Arbeitsblätter

Haiku

Der Kurs „Kreatives Schreiben" von Herrn Freitag thematisiert aktuell das Verfassen von Haikus. Ein Haiku ist eine traditionelle japanische Gedichtform, die heute weltweit verbreitet ist.

Das (oder der) Haiku gilt als die kürzeste Gedichtform der Welt, wird meist dreizeilig geschrieben und bis zur Jahrtausendwende galt zudem die Vorgabe von 5-7-5 Silben.

Ein erstes Haiku aus Kinderhand können wir bereits im Herbstpaukenschlag veröffentlichen!

Pferde fliehen wenn

die Stricke reißen in die

Freiheit schnell davon.

Tiana (5 a)

Traumjob

im Zuge einer Nachfolge-regelung zu vergeben!

Die Redaktion sucht

eine Layouterin / einen Layouter

für unseren Paukenschlag.

Eine gute Übergabe wird sichergestellt, spätestens bei der Erstellung des Sommerpaukenschlages 2021.

Bei Interesse bitte an die Redaktion wenden unter:
paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de

Impressum

Herausgeber:
Verein der Richard-Wagner-Grundschule Berlin e. V., Ehrenfelsstr. 36
10318 Berlin

Redaktion:
Pamela Bartl
Sandra Brunner
Carolina Diekow
Andrea Herrmann
Kerstin Jerchel
Meike Kathrein
Anett Lein
Andrea Reichelt
Dominik Roth
Beatrix Schulze
Tom Schuster
Eva Thull
Jens-Michael Volckmann
Maja Vorwerk

V. i. S. d. P.:
Tom Schuster

Layout/Satz:
Ariane Waterstraat

E-Mail:
paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de

Homepage:
https://www.richard-wagner-grundschule.de/verein/paukenschlag/

Redaktionsschluss:
23.09.2020

Druck:
vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2
10317 Berlin

Redaktionsschluss Winter-Paukenschlag: 02.01.2021